



Journal für Otterschutz und Monitoring

Informationen des Arbeitskreises Fischotterschutz



Einsatz für den Otter in den Niederlanden

Der Otter in den Niederlanden - ein Kurzbericht von Auke Kuiper und Peter Steffens

Seit Mitte des 20. Jahrhunderts hat der Otter in den Niederlanden einen schweren Stand. Er wurde vom Menschen gejagt, und auch die Wasserqualität war so schlecht, dass er darunter stark litt. Vor allem in Friesland, wo der Otter häufig vorkam, wurden früher die Gräben jährlich ausgebagert, da der Schlamm als „Kunstdünger“ für die Wiesen verwendet wurde. Außerdem waren ausgebagerte Gräben ideal für den Otter. Durch die Einführung von Kunstdünger wurden Gräben viel seltener ausgebagert und wurden dadurch immer flacher oder wuchsen sogar zu. Auch die Zunahme des Verkehrs forderte viele Opfer. Wir vermuten, dass dies in Deutschland nicht anders gewesen sein dürfte.

In den 1980er Jahren wurde in den Niederlanden eine Arbeitsgruppe ins Leben gerufen, um zu untersuchen, welche Gebiete in den Niederlanden für eine Wiederansiedlung geeignet sind. Ideale wasserreiche Gebiete fanden sich in Nord-Overijssel und Süd-Friesland. Zwischen 2002 und 2008 wurden 30 Otter ausgesetzt. Einige dieser Otter stammten aus Deutschland, wo sie in Gefangenschaft aufgewachsen waren. Der Otter hat sich inzwischen in den Niederlanden sehr gut eingelebt. Schätzungen zufolge schwimmen dort etwa 600 Otter.

Kurze Einführung Otterholt.nl

Ende 2019 äußerten Auke Kuiper und Peter Steffens gemeinsam den Wunsch, Ottern mehr Schutz zu bieten. Auke ist Otter-Experte und hat eine Otterfangstation in den Niederlanden betrieben. Peter hat eine Firma für den Bau von Nistkästen und verfügt über das technische Know-how. Ein ideales Team, um otterholt.nl zu gründen.

Otter haben von Natur aus mehrere Verstecke in ihrem Revier. Ein solches Versteck eines Otters wird in England als „otterholt“ bezeichnet. Oft handelt es sich dabei um natürliche Höhlen, in denen ein Otter sicher ruhen und gegebenenfalls Junge zur Welt bringen kann.

Da es vor allem in den mittleren und nördlichen Niederlanden meist an natürlichen Höhlen und Verstecken entlang der Ufer mangelt, legen Otter enorme Entfernungen zurück, um geeignete Orte zum Leben und zur Aufzucht ihrer Jungen zu finden. Auch die Störung bestehender natürlicher Unterschlupfe durch den Menschen und natürliche Eindringlinge führen dazu, dass Otter wieder wegziehen müssen, obwohl das Gebiet wahrscheinlich geeignet ist. Der Nachteil wandernder Otter ist, dass sie häufig Opfer des Straßenverkehrs werden.

Es stellte sich schnell heraus, dass bestimmte Behörden an unseren Ideen interessiert waren. Für uns ein weiterer Grund, diese weiter auszuarbeiten und zu untersuchen.

Wir haben unsere Idee der Provinz Overijssel vorgestellt, die ebenfalls begeistert war. Dies führte zu einem ersten Auftrag, dessen Auftraggeber die Provinz Overijssel ist.

Der Auftrag umfasst die Durchführung einer Voruntersuchung zur Machbarkeit und Akzeptanz. Letztendlich soll die Untersuchung zu einem gut „funktionierenden“ künstlichen Otterbau führen. Im Rahmen dieser Untersuchung wurden Kontakte zu anderen Otterfachleuten im In- und Ausland geknüpft. Erfahrungen wurden ausgetauscht und drei Typen entwickelt. Die beiden erfolgreichsten Modelle sind „die Burg“, die in das Ufer eingegraben werden kann, und „der Ponton“, ein schwimmendes Modell. Die beiden Arten von Kästen wurden von Ottern in Gefangenschaft schnell akzeptiert, was für uns Anlass war, mit diesen beiden Modellen zu beginnen. Derzeit sind etwa 20 Höhlen in der freien Natur an Orten aufgestellt, an denen wieder Otter vorkommen. Die Ausichten sind positiv, und die Überwachung der Höhlen ist in vollem Gange. Wir hoffen, damit einen Beitrag zum Erhalt der Otter in den Niederlanden leisten zu können. Wir werden berichten.

Weitere Infos sowie Fotos und Videos finden Sie unter www.otterholt.nl.

Mit Grüßen
aus den Niederlanden!

Auke Kuiper & Peter Steffens



Abb. 1 bis 4: Oben links kann man den Aufbau der sogenannten „Burg“ sehen, darunter der schwimmende Kunstbau. Diese beiden Varianten haben sich bei der Ansiedlung des Otters am besten bewährt, welches die beiden Fotos daneben zeigen. Die Bilder wurden aus einer Filmsequenz hergestellt. Gut zu sehen ist, wie der Otter in den Kunstbau hinein geht und diesen etwas später wieder verlässt.



Abb. 5-8: Integrierung von Kunstbauten im Bereich von Neubrandenburg nach der Wende im Zuge von Bachsanierungen

Liebe Otter- und Naturfreunde,
es ist erstaunlich mit welchem Ehrgeiz und Enthusiasmus Auke Kuiper und Peter Steffens sich für den Otter engagieren. Es ist schwer für den Otter in den Niederlanden geeignete Ufer zu finden um einen Bau anlegen zu können, denn das Land ist allgemein flach und die Uferböschungen dementsprechend nicht besonders hoch und nur bedingt für den Otter geeignet, welches auf der Titelseite oben zu sehen ist. Daher ist das Engagement der beiden sehr hoch anzurechnen um den Otter hier anzusiedeln. Ohne diese künstlichen Baue hätte es der Otter schwerer. Ich kann mich erinnern, dass auch in Neubrandenburg nach der Wende Kunstbaue in die Böschungen des

Oberbaches integriert wurden. Aus-schlaggebend war eine innerstädtische Ufersanierung. Bis zu dieser Sanierung hatten die Bewohner ihren Garten bis zum Bachlauf genutzt. Um das Ufer damals vor Abbrüchen zu sichern hatten zahlreiche Nutzer Heizkörper und Astbestplatten am Ufer verbaut um dieses zu stabilisieren. Dieses hatte natürlich zur Folge, dass sich hier zahlreiche Hohlräume gebildet hatten, die vom Otter und anderen Tieren als Versteck und Unterschlupf genutzt wurden. Mit der Ufersanierung verschwanden diese Verstecke und der Zaun der Gartennutzer musste weiter zurück, also vom Ufer weg montiert werden. Auch im Bereich einer alten Panzerbrücke über die Tollen-

se bei Woggersin hatte der Otter Verstecke. Als Ausgleich für die Zerstörung der Otterverstecke und seiner Baue, während der Sanierung des Ufers und dem Neubau der Brücke bei Woggersin, wurden in der Region Neubrandenburg fünf Kunstbaue in den Uferböschungen integriert, die natürlich auch sehr schnell vom Otter angenommen wurden. Der Bau dieser Kunstbaue in unserer Region blieb jedoch eine Ausnahme da natürliche Uferbereiche überall vorhanden sind. Ich freue mich über das Engagement für den Otter in den Niederlanden. Hat der Otter auch hier Freunde gefunden.
Mit otterfreundlichen Grüßen
Ihr Volker Dienemann

INFORMATIONEN DES ARBEITSKREIS FISCHOTTERSCHUTZ

**Otternotruf für die Region Neubrandenburg
0176 45626341**

BUND Arbeitskreis Fischotterschutz
z.Hd. Herrn Volker Dienemann
August - Milarch - Str. 26
17033 Neubrandenburg

E-Mail: ak-fischotterschutz@gmx.de
Internet: www.bund-neubrandenburg.de

Spendenkonto:

BUND
Landesverband Mecklenburg – Vorpommern
Sparkasse Mecklenburg – Schwerin
IBAN: DE36 14052000 0370033370
BIC: NOLADE 21 LWL
Kennwort: Arbeitskreis Fischotterschutz



**Melden Sie
Otternachweise
und helfen Sie
uns mit Ihren
Nachweisen
bei unseren
zahlreichen
Projekten!**